Catech 450

ENCHIRIDION.

Der Kleine Catechismus / Für

die gemeine Pfarrherrn und Prediger.

Samt Christliche Frag-Stücklein / für die / so zum Sacrament gehen wollen.

D. Mart. Luther.

Mit Chur-Sächsischer Freyheit.

Gedruckt zu Nürnberg / bey Christoph Endtern / Buchhändlern.

M DC LXIII.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

D. Martinus Luther:

Allen Frommen und Getreuen Pfarrherrn und Predigern Gnade/ Barmhertzigkeit und Friede in Christo/ JESU unserm HErrn/ Amen.

DJesen Catechismum / oder Christliche Lehre in eine solche kleine schlechte Form zustellen / hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche elende Noht so ich neulich erfahren habe / da ich auch ein Visitator war. Hilff lieber GOTT! wie manchem Jammer hab ich gesehen / daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der Christlichen Lehr sonderlich auff den Dörffern / und leider viel Pfarrherrn fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren / und sollen doch alle Christen heissen und getaufft seyn/und der H.

Sacrament geniessen / können weder Vatter unser noch Glauben / oder zehen Gebot / leben dahin wie das liebe Vieh und unvernünfftigē Säu / und nun das Evangelium kommen ist dennoch fein gelernet haben / alle Freyheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischoffe / was wolt ihr doch Christo immermehr antworten / daß ihr das Volck habt lassen so schändlich dahin gehen / und euer Ambt nicht ein Augenblick je beweiset? Daß euch alles Unglück fliehen / verbietet zweyerley Gestalt / und treibt auff eüer Menschengesetz / fraget aber dieweil nichts darnach / ob sie das Vatter unser / Glauben / zehen Gebot oder einiges Gottes Wort können: Ach und Wehe über euren Hals ewiglich?

Darumb bitte ich umb Gottes willen / euch alle meine liebe Herrn und Brüder / so Pfarrherrn und Prediger sind / wollet euch euers Ambts von Hertzen annemen / euch erbarmen

über

über euer Volck/das euch befohlen ist/und uns helffen den Catechismum in die Leuthe/sonderlich in das junge Volck bringen/ und welche es nit besser vermögen / diese Tafeln und Forme für sich nemen / und dem Volck von Wort zu Wort fürbilden/und nemlich also.

Auffs erste daß der Prediger für allen Dingen sich hüte und meide mancherley oder anderley Text und Form der zehen Gebot/Glauben/Vatter unser/ der Sacrament/ ꝛc. Sondern neme einerley Form für sich / darauff er bleibe/und dieselbe immer treibe/ ein Jahr wie das ander. Denn das junge und albere Volck muß man mit einerley gewissen Text und Formen lehren / sonst werden sie gar leicht irre/ wenn man heut so/und über ein Jahr so lehret/ als wolt man es bessern / und wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Vätter auch wol gesehen / die das Vatter unser / Glauben/ zehen

Gebot / alle auff eine Weise haben gebrauchet. Darumb sollen wir auch bey den jungen und einfältigen Volck solche Stück also lehrē / daß wir nicht ein Syllaben verrucken / oder ein Jahr anderst denn das ander fürhalten oder fürsprechen.

Darumb erwehle dir welch Form du wilt / und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigest da magst du deine Kunst beweisen uñ diese Stück so bund kraus machen / und so meisterlich drehen / als du kanst. Aber bey dem jungen Volck bleib auff einer gewissen ewigen Form / und Weise / nemlich die zehen Gebot / Glauben / Vatter unser / ꝛc. nach dem Text vom Wort zu Wort / daß sie es auch so nachsagen können und auswendig lernen.

Welche es aber nit lernen wollen / daß man denselben sage: Wie sie Christum verläugnen /

nen und keine Christen sind / sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden / kein Kind aus der Tauffe heben / auch kein Stück der Christlichen Freyheit gebrauchen / sondern schlecht dem Papst und seinen Officialen / darzu dem Teüfel selbst heimgeweiset seyn / darzu sollen ihnen die Eltern und Hausherrn Essen und trincken versagen / und ihnen anzeigen / daß solche Rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle.

Denn wiewol man niemand zwingen kan noch soll zum Glauben / so soll man doch den Hauffen dahin halten und treiben / daß sie wissen was recht und unrecht ist bey denen / bey welchen sie wohnen / sich nehren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will / der soll auch das Stadtrecht wissen und halten / das er geniessen will / Gott geb er glaube oder sey im Hertzen für sich ein Schalck oder Bub.

 Zum

Zum andern / wenn sie den Text wol können / so lehre sie denn hernach auch den Verstand / daß sie wissen / was es gesagt seyn / und nimb für dich dieser Tafeln Weise / oder sonsten ein kurtze einige Weise / welche du wilt / und bleibe dabey / und verrucke sie mit keiner Syllaben nicht gleich wie vom Text itzt gesagt ist. Und nimb dir der Weile darzu / denn es nicht Noth / daß du alle Stück auff einmal fürnemest / sondern eines nach dem andern wenn sie das erste Gebot zuvor wol verstehen / darnach nimb das andere für dich / und so fortan sonst werden sie überschüttet / daß sie keines wol behalten.

Zum dritten / wenn du sie nun solchen kurtzen Catechismum gelehret hast / als den nimb den grossen Catechismum für dich / und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand / daselbst streich ein jeglich Gebot / Bitt und Stück aus mit seinen mancherley Wercken / Nutz /

From-

Frommen/ Fahr und Schaden/ wie du diß alles reichlich findest in so viel Büchern davon gemacht. Und insonderheit treibe das Gebet und Stück am meisten / das bey deinen Volck am meisten Noth leydet. Als das siebende Gebot vom Seelen must du bey Handwerckern/ Händlern / ja auch bey Bauren und Gesinde hefftig treiben / denn bey solchen Leuthen ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item/ das vierdte Gebot must du bey den Kindern und gemeinen Mann / daß sie still/ getreu/ gehorsam / friedsam seyn / und im̃er viel Exempel aus der Schrifft / da GOtt solche Leut gestrafft und gesegnet hat einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern / daß sie wol regieren / und Kinder ziehen zur Schulen mit Anzeigen wie sie solches zu thun schuldig sind / und wo sie es nit thun/ welch ein verfluchte Sünde sie thun/ denn sie stürtzen und verwüsten damit beyde

 GOttes

GOttes und der Welt Reich / als die ärgsten Feinde beyde Gottes und der Menschen. Und streiche wol aus / was für greulichen Schaden sie thun / wo sie nicht helffen Kinder ziehen zu Pfarrherrn / Predigern / Schreibern / ꝛc. Das GOTT sie schröcklich drumb straffen werde. Denn es ist Noht zu predigen / die Eltern und Obrigkeit sündigen itzt hierinnen / daß nit zusagen ist / der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinn.

Zu letzt weil nun die Tyranney des Papsts abe ist / so wollen sie nit mehr zum Sacrament gehen und verachtens. Hie aber ist Noht zu treiben / doch mit diesem Bescheid wir wollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingē / auch kein Gesetz / noch Zeit / noch Stätt stimmen aber also predigen / daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringē und gleich uns Pfarrherrn zwingen / das Sacrament zu reichen. Welches thut man also / daß man ihnen sagt:

Wer

Wer das Sacrament nit sucht oder begehret/ zum wenigsten einmal oder vier deß Jahrs/da ist zubesorgen daß er das Sacrament verachte/und kein Christ sey/gleich wie der kein Christ ist/ der das Evangelium nicht glaubet oder höret. Denn Christus sprach nit / solches lasset/ oder solches verachtet / sondern solches thut so offt ihrs trincket/ rc. Er will es warlich gethan und nit aller Dings gelassen und verachtet haben. Solches thut/spricht er.

Wer aber das Sacrament groß achtet/ das ist ein Zeichen / daß er keine Sünde / kein Fleisch/ keinen Teuffel/ kein Welt / kein Tod/ kein Fahr / keine Hölle hat / das ist der glaubet der keines ob er wol biß über die Ohren driñen stecke/ und ist zweyfältig des Teuffels. Widerumb / so darff er auch keiner Gnaden / Lebens/ Paradis/ Himmelreichs / Christus / Gottes/ noch einiges Guts. Deñ wo er glaubet/daß er so viel böses hätte / und so viel Guts bedörffte/

te / so würde er das Sacrament nit also lassen/ darinnen solchem Ubel geholffen und so viel Guts gegeben wird / man darff ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen / sondern er wird selbst gelauffen und gerennet kommen / sich selbst zwingen / und dich treiben/ daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darumb darffst du hie kein Gesetz stellen/ wie der Papst / streich nur wol aus den Nutz und Schaden / Noth und Frommen / Fahr und Heil in diesem Sacrament / so werden sie selbst wol kommen/ohne dein zwingen / komen sie aber nicht/so laß sie fahren / und sage ihnen/ daß sie deß Teuffels sind / die ihre grosse Noht und Gottes gnädige Hülff nicht achten noch fühlen.

Wenn du aber solches nicht treibest / oder machest ein Gesetz oder Gifft daraus / so ist es dein schuld / daß sie das Sacrament verachten. Wie solten sie nicht faul seyn / wenn du

schläffest

schläffest und schweigst. Darumb sihe darauff/ Pfarrherr und Prediger / unser Ambt ist nun ein ander Ding worden / denn es unter dem Papst war.

Es ist nun Ernst und heilsam worden. Darumb hat es nun vielmehr Mühe und Arbeit / Gefahr und Anfechtung / darzu wenig Lohn und Danck in der Welt / Christus aber will unser Lohn selbst seyn / so wir treulich arbeiten. Das helff uns GOtt der Vatter aller Gnaden / dem sey Lob / und Danck in Ewigkeit durch Christum unsern HErrn/

Amen.

D

Diese Figur ist genommen aus dem 2. Buch Mose am 2. Capit.

Fol.

Volgen die zehen Gebot wie ein Hausvatter

seinem Gesinde einfältiglich für-
halten soll.

Das erste Gebot.

Ich bin der HErr dein GOtt / du solt keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT über alle Ding förchten / lieben und vertrauen.

Die-

Diese Figur stehet im dritten Buch Mose am 24. Capitel.

Das

Das ander Gebot.

Du solt den Namen deß HErrn deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott förchten und lieben/ daß wir bey seinen Namen nicht fluchen/ schweren/ zaubern/ liegen oder trügen/ sondern denselben in allen Nöhten anruffen/beten/loben und dancken.

Diese Figur stehet im dritten Buch Mose am 15. Capitel.

Das

Das dritte Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott förchten und lieben/ Daß wir die Predig und sein Wort nicht verachten/ sondern dasselbige heilig halten/ gerne hören und lernen.

Diese Figur stehet im ersten Buch Mose am 9. Capitel.

Das

Das vierdte Gebot.

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren / auff daß dirs wol gehe / und lang lebest auff Erden.

Wie geschicht das? Antwort.

Wir sollen Gott förchten und lieben / daß wir unsere Eltern und Herrn nicht verachten noch erzörnen / sondern sie in Ehren halten / ihnen dienen / gehorchen / sie lieb und wehrt halten.

Diese Figur stehet ersten Buch Mose
am 4. Capitel.

Das

Das fünffte Gebot.

Du solt nicht töden.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott förchten und lieben daß wir unserm Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes Nöthen.

Diese Figur stehet im andern Buch Samuelis am 11. Capitel.

Das

Das sechste Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott förchten und lieben / daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken / und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Diese Figur stehet im Buch Josua am 7. Capitel.

Das

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stelen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott förchten und lieben das wir unserm Nechsten sein Gelt oder Gut nicht nemen / noch mit falscher Wahr oder Handel an uns bringen / sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Diese

Diese Figur stehet in Apocryphis / in den Stücken Danielis.

Das

Das achte Gebot.

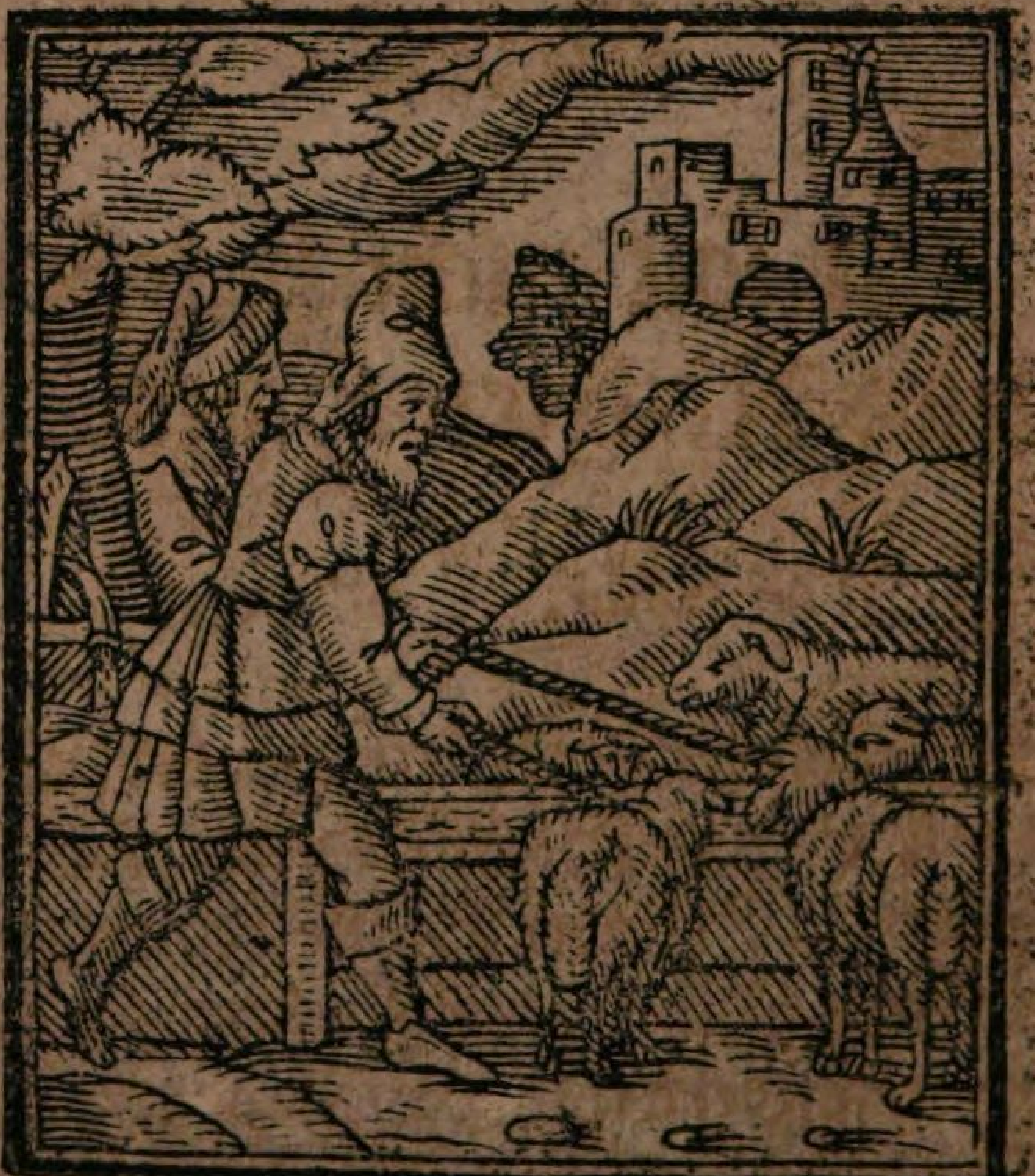
Du solt keine falsche Zeugniß geben wider deinen Nechsten.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben/ daß wir unsern Nechsten nicht fälschlich beliegen/ verrathen/ afftterreden/ oder bösen Leumund machen / sondern sollen ihn entschuldigen/ gutes von ihm reden/ und alles zum besten kehren.

Diese

Diese Figur stehet im ersten Buch Mose am 30. Capitel.



Das

Das neundte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nechsten Haus.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott förchten und lieben/ daß wir unserm Nechsten nicht mit List nach seinem Erb oder Hause stehen/ noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen/ sondern ihm/ dasselbige zubehalten förderlich und dienstlich seyn.

Die-

Diese Figur stehet im ersten Buch Mose am 39. Capitel.

Das

Das zehende Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächstē Weib / Knecht / Magd / Viehe / oder alles / was sein ist.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt förchten und lieben / daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib / Gesinde oder Viehe abspannen / abdringen / oder abwendig machen / sondern dieselbigen anhalten / daß sie bleiben und thun / was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Antwort: Er saget also:

Ich der HErr dein GOTT/ bin ein eiveriger GOtt / der über die / so mich hassen / die Sünde der Vätter heimsuchet / an den Kindern / biß in das dritte und vierdte Glied / aber denen / so mich lieben und meine Gebot halten/ thue ich wol biß ins tausend Glied.

Was ist das? Antwort.

GOtt

Gott drohet zu straffen alle / die diese Gebot übertretten / darumb sollen wir uns förchten für seinem Zorn / und nicht wieder solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnad und alles Guts allen denen / die solche Gebot halten / darumb sollen wir ihn auch lieben und vertrauen / und gerne thun nach seinen Geboten.

Nun folgt der Glaube / wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Diese Figur stehet im ersten Buch Mose am 1. Capitel.

Der

Der erste Artickel / Von der Schöpffung.

Ich glaube an Gott den Vatter / Allmächtigen / Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort.

Ich glaube/daß mich Gott geschaffen hat/sambt allen Creaturen /mir Leib und Seel/Augen/Ohren/und alle Glieder Vernunfft und alle Sinne gegeben

 hat/

hat und noch erhält / darzu Kleider und Schuch / Essen und Trincken / Haus und Hof / Weib und Kind / Aecker / Viehe und alle Güter / mit aller Nohtdurfft und Nahrung deß Leibs und Lebens / reichlich und täglich versorget / wider alle Fährlichkeit beschirmet / und für allem Ubel behütet und bewahret / und das alles aus lauter Vätterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit / ohn all mein Verdienst und Würdigkeit / deß alles ich ihm zu dancken und zu loben / und dafür zu dienen / gehorsam zu seyn / schuldig bin. Das ist gewißlich waare

Die-

Diese Figur stehet im neuen Testament
Matth. am 27. Marci am 15.
Luc. 21. Joh. 19.

Der ander Artickel / von der Erlösung.

Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn unsern HErrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist / geboren von der Jungfrauen Maria / gelitten unter Pontio Pilato / Gecreutziget / gestorben und begraben / nidergefahren zur Höllen / am dritten Tag wider aufferstanden von den Toden / auffgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Toden.

Was

Was ist das? Antwort.

Ich glaub / daß Jesus Christus warhafftiger Gott vom Vatter in Ewigkeit geboren / und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren / sey mein HErr / der mich verlornen und verdambten Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen von allen Sünden / vom Tod und von der Gewalt des Teufels / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinẽ Heiligen theuren Blut / uñ mit seinem unschuldigẽ Leiden und Sterben / auff daß ich sein eigen sey / in seinem Reich unter ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seligkeit / gleich wie er ist aufferstanden vom Tod / lebet und regiret in Ewigkeit. Das ist gewißlich waar.

Diese Figur stehet im Neuen Testament/Actor. am 2. Cap.

Der

Der dritte

Artickel/von der Heiligung.

Ich Glaub an den Heiligen Geist / eine Heilige Christliche Kirche / Gemeinschafft der Heiligen / Vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben/Amen.

Was ist das? Antwort.

Ich glaube / daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Chri-

Christum meinen HErrn glauben / oder zu ihm kommen kan / sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiliget und erhalten / gleich wie er die gantze Christenheit auff Erden beruffet / samlet / erleuchtet / heiliget / und bey JEsu Christo erhält / im rechten einigen Glauben / in welcher Christenheit / er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebet / und am Jüngsten Tag mich und alle Toden aufferwecken wird / und mir sambt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird.

Das ist gewißlich
waar.

Das

Das Vatter

Unſer / wie ein Hausvatter daſſelbige ſeinem Geſinde auff das einfältigſte fürhal-
ten ſoll.

Dieſe

Diese Figur stehet im Neuen Testa-
ment/ Matth. 6. Luc. 11.

Vat-

Vatter unser / der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort.

GOtt will uns damit locken / daß wir glauben sollen / Er sey unser rechter Vatter / und wir seine rechte Kinder / auff daß wir getrost / und mit aller Zuversicht / ihn bitten sollen / wie die lieben Kinder ihren lieben Vatter.

Diese Figur stehet im Neuen Testament/Mat.am 7.Luc.7.

Die

Die erste Bitt.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort.

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig / aber wir bitten in diesem Gebet / daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das? Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig / als die Kinder Gottes / darnach leben / das helff uns lieber Vatter im Himmel / wer aber anderst lehret und lebet / denn das Wort Gottes lehret / der entheiliget unter uns den Namen GOttes / da behüt uns für himmlischer Vatter.

Diese Figur stehet im Neuen Testament Matth. am 27.

Dies=

Die ander Bitt.

Zukomme dein Reich.

Was ist das? Antwort.

Gottes Reich kombt wol ohn unser Gebet / von ihm selbst / aber wir bitten in diesem Gebet / daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das? Antwort.

Wenn der himmlische Vatter uns seinen heiligen Geist gibt / daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade Glauben und Göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

Diese Figur stehet geschrieben / Matth. am 27 Capitel.

Die

Die dritte Bitt.

Dein Will geschehe / wie im Himmel/also auch auff Erden.

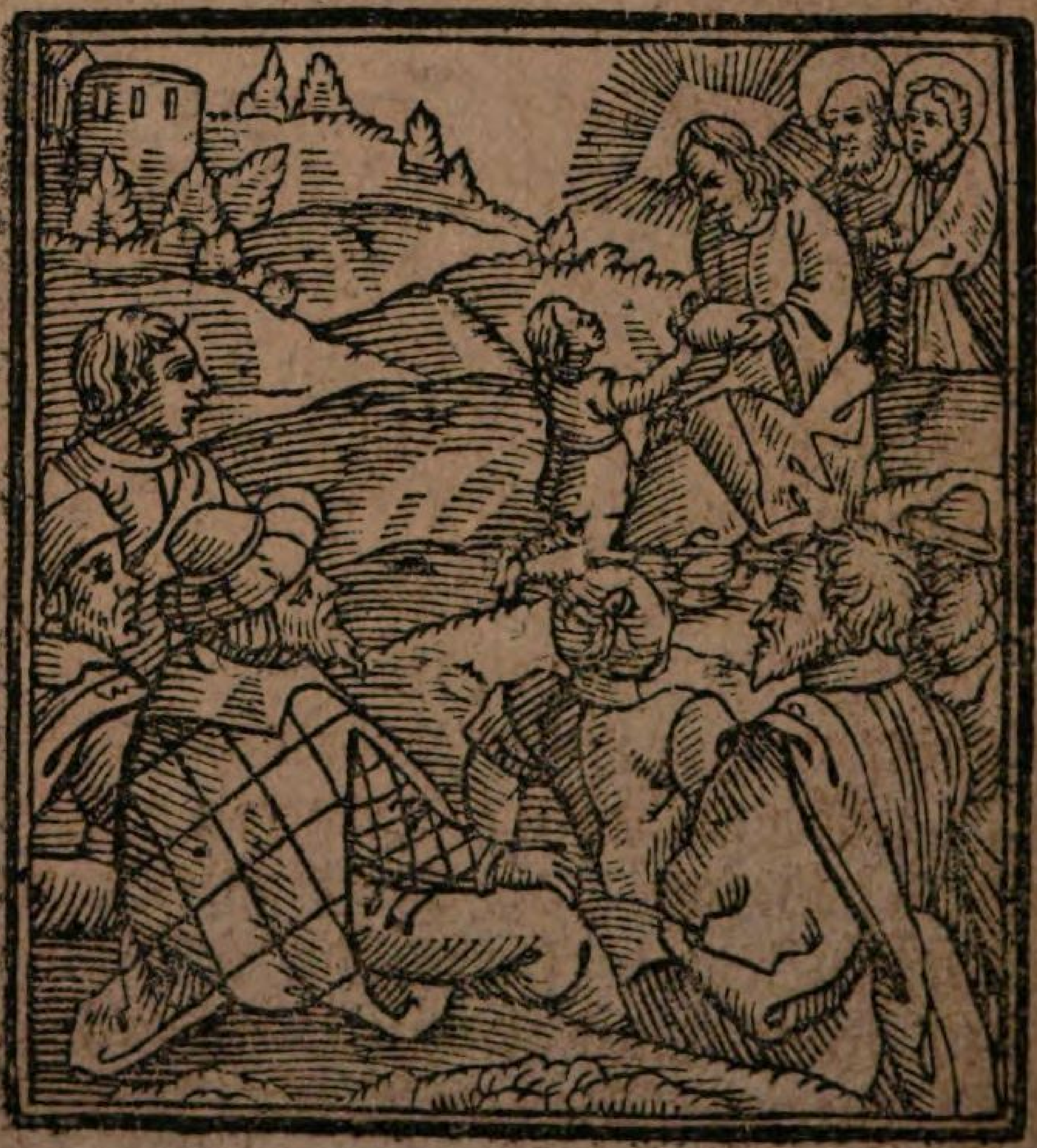
Was ist das? Antwort.

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wol ohn unser Gebet / aber wir bitten in diesem Gebet / daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das? Antwort.

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht / und hindert / so uns den Namen GOttes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist des Teuffels / der Welt und unsers Fleisches Wille / sondern stärcket / und behält uns vest in seinem Wort und Glauben / biß an unser Ende / das ist sein gnädiger guter Wille.

Diese Figur stehet im Neuen Testament/ Johann. am 6.



Die

Die vierdte Bitt.

Unser täglich Brod gieb uns heut.

Was ist das? Antwort.

Gott gibt täglich Brod auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen/ aber wir bitten in diesem Gebet / daß er uns erkennen lasse und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heist denn täglich Brod?

Antwort.

Alles/ was zur Leibes Nahrung und Nohtdurfft gehört als Essen / Trincken / Kleider Schuch / Haus / Hof / Aecker / Vieh / Gelt/ Gut from Gemahl / fromme Kinder / from Gesinde / fromme und getreue Oberherrn / gut Regiment / gut Wetter / Fried/ Gesundheit/ Zucht/Ehre/ gute Freund/ getreue Nachbarn und deßgleichen.

Diese Figur stehet im Neuen Testament/ Matth. 18.

Die

Die fünffte Bitt.

Und vergib uns unser Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet / daß der Vatter im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde/ und umb derselben willen solche Bitte nicht versagen. Denn wir sind der keines werth / das wir bitten/ habens auch nicht verdienet. Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben/ denn wir täglich viel sündigen / und wol eitel Straff verdienen / so wollen wir zwar widerumb auch hertzlich vergeben und gerne wol thun denen/die sich an uns versündigen.

Diese Figur stehet geschrieben/ Matth. am 4. Capitel.

Die

Die sechste Bitt.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort.

Gott versucht zwar niemand / aber wir bitten in diesem Gebet / daß uns Gott wolle behüten und erhalten / auff daß uns der Teuffel / die Welt und unser Fleisch nicht betriege noch verführe in Mißglauben / Verzweiffelung / und andere grosse Schand und Laster / und ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen / und den Sieg behalten.

Diese

Diese Figur stehet geschrieben / Matth. am 18. Capitel.

Die

Die siebende Bitt.

Sondern erlöse uns vom Ubel.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet/ als in der Summa / daß uns der Vatter im Himmel von allerley Ubel / Leibs und der Seelen/ Gutes und Ehre erlöse/ und zuletzt wann unser Stündlein kombt/ ein seligs Ende beschere / und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich neme in den Himmel.

Amen.

Was ist das? Antwort.

Daß

Daß ich soll gewiß seyn / solche Bitte sind dem Vatter im Himmel angenem und erhöret / denn er selbst hat uns gebo= ten also zu beten / und verheissen / daß er uns wolle erhören / Amen / Amen / das heist Ja / Ja / es soll also geschehen.

Das Sacra= ment der H. Tauff / wie dasselbige ein Hausvatter seinem Gesinde soll einfältiglich für= halten.

Diese

Diese Figur ist genommen aus dem Neuen Testament/Matth. am 3.

Zum

Zum ersten.

Was ist die Tauff? Antwort.

Die Tauff ist nit allein schlecht Wasser/sondern sie ist das Wasser in GOTtes Gebot gefasset / und mit GOTtes Wort verbunden.

Welches ist denn solches Wort Gottes?

Antwort?

Da unser HERR Christus spricht/ Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt/und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Namen des Vatters / und des Sohns/und des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nutzet die Tauff?

Antwort.

Sie

Sie wircket Vergebung der Sünden / erlöst vom Tod und Teuffel / und gibt die ewige Seligkeit allen / die es glauben / wie die Wort und Verheissung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Wort und Verheissung Gottes.

Antwort.

Da unser HERR Christus spricht / Marci am letzten: Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig / wer aber nicht glaubet / der wird verdambt werden.

Zum dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Ding thun?

Antwort.

Wasser thuts freylich nicht / sondern das Wort Gottes so mit und bey dem Wasser ist /

und der Glaube / so solchem Wort Gottes im wasser trauet / denn ohne Gottes Wort ist das Wasser / schlecht Wasser und keine Tauff aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauffe/ das ist ein Gnadenreich Wasser deß Lebens/ und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist/ wie S. Paulus sagt zu Tito am 3. Cap. Durch das Bad der Wider geburt und Erneurung des heiligen Geistes / welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heiland / auff daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist gewißlich waar.

Zum vierdten.

Was bedeut denn solch Wassertauffen?

Ant-

Antwort.

Es bedeut/ daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäufft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten / und widerumb täglich heraus kommen und aufferstehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOTT ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort.

S. Paulus zum Röm. am 6. sprichet: Wir sind sambt Christo durch die Tauff begraben in dem Tod / daß gleich wie Christus ist von den Toden aufferwecket / durch die Herrligkeit des Vatters/ also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Diese Figur stehet im Neuen Testament Johan. 20. Cap.

Vom

Vom Beruff

und Ambt des Worts oder der Schlüssel / wie dasselbige ein Hausvatter seinem Gesind einfältiglich fürhalten soll.

Wie lauten die Wort vom Ambt der Schlüssel?

Antwort.

DEr HErr JEsus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nemet hin den H. Geist / welchen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben / und

 wel-

welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Was ist das? Antwort.

Ich glaube / was die beruffenen Diener Christi aus seinem Göttlichen Befehl mit uns handeln / sonderlich wenn sie die öffentlichen unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemein ausschliessen / und die / so ihre Sünde bereuen / und sich bessern wollen / wider entbinden / daß es also kräfftig und gewiß sey / auch im Himmel / als handelt es unser lieber HErr Christus selbst.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten / Matth. 17. Joh. 20.

Was

Was ist die Beicht?

Antwort.

Die Beicht begreifft zwey Stück in sich. eines/ daß man die Sünde bekenne. Das ander/ daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe/ als von Gott selbst/ und ja nicht daran zweiffele/ sondern vest glaube/ die Sünde seyen dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Antwort.

Vor GOTT soll man sich aller Sünden schuldig geben/ auch die wir nicht erkennen/ wie wir im Vatter unser thun.

Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen/ die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welche sind die?

Antwort.

Da sihe deinen Stand an nach den zehen Geboten / ob du Vatter / Mutter / Sohn / Tochter / Herr / Frau / Knecht seyest? ob du ungehorsam / untreu / unfleissig / zornig / unzüchtig / hässig gewest seyest? ob du jemand leid gethan hast / mit Worten oder mit Wercken? ob du gestolen / versaumet / verwahrloset / oder Schaden gethan hast?

Lieber stelle mir eine kurtze Weise zu beichten?

Antwort.

So solt du zum Beichtiger sagen.

WIrdiger lieber Herr / ich bitte euch ihr wollet meine Beicht hören / und mir die Vergebung sprechen umb Gottes willen.

Sage

Sage an:

ICh armer Sünder bekenne mich vor GOTT aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich vor euch / daß ich ein Knecht (Magd) ꝛc. bin / aber ich diene leider untreulich meinem HErrn. Denn da / und da hab ich nicht gethan / was sie mich hiessen / habe sie erzörnet und zu fluchen beweget / habe versaumet und Schaden lassen geschehen / bin auch in Worten und Wercken schandbar gewesen / hab mit meines gleichen gezörnet / wider meinen Herrn und Frauen gemurret und gefluchet. Das alles ist mir leid und bitte umb Gnad / ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch/ daß ich mein Kind und Gesind / Weib/ nicht treulich gezogen hab / zu GOttes Ehren / ich hab geflucht / böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben. Meinem Nachbarn Schaden gethan / übel nachgeredet / zu theuer verkaufft / falsche und nicht gantze Wahr gegeben.

Und was er mehr wider die Gebot Gottes/und seinen Stand gethan hat.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solchen oder grössern Sünden/ der soll nicht sorgen / oder weiter Sünden suchen noch erdichten / und damit eine Marter aus der Beicht machen / sondern erzehle eine oder zwo / die du weissest / also: Insonderheit bekenne ich/daß ich einmal geflucht. Item/ein

mal

mal unhübsch mit Worten gewest/ einmal diß N. versaumet hab/ also lasse es genug seyn.

Weissest du aber gar keine/ (welches doch nicht wol solte müglich seyn) so sage auch gar keine insonderheit/ sondern nimb die Vergebung auff die gemeine Beicht/ so du vor Gott thust gegen dem Beichtiger.

Darauff soll der Beichtiger sagen:

Gott sey dir gnädig/ und stärcke deinen Glauben.

Weiter:

Glaubest du auch/ daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey?

Antwort.

Ja ich glaube es.

Dar-

Darauff spreche er:

Wie du glaubest / so geschehe dir.

Und ich / aus dem Befehl unsers HErrn JEsu Christi / vergib dir deine Sünd / im Namen des Vatters / und des Sohns / und des heiligen Geistes / Amen.

Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens haben / oder betrübt und angefochten sind / die wird ein Beichtvatter wol wissen mit mehr Sprüchen zu trösten / und zum Glauben reitzen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beicht seyn für die Einfältigen.

Diese

Diese Figur stehet beschrieben/ Mat. 26. Marc. 14. Luc. 22. und 1. Cor. 11.

Das

Das Sacra- ment des Altars / wie ein Hausvatter dasselbige seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort.

Es ist der waare Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi / unter dem Brod und Wein / uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten / Matthäus / Marcus / Lucas und S. Paulus:

Unser

Unser HErR JEsus in der Nacht/ da er verrathen ward / nam er das Brod / dancket und brachs / und gabs seinen Jüngern und sprach: Nemet hin und esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmal / und dancket und gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus / das ist mein Blut des neuen Testaments / welches für euch und für viele vergossen wird / zur Vergebung der Sünden. Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß.

Was

Was nutzet denn solch Essen und Trincken?

Antwort.

Das zeigen uns diese Wort: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden / Leben und Seligkeit / durch solche Wort gegeben wird / denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Antwort.

Essen und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Wort / so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Wort sind neben dem leiblichen Essen und Trincken / als das Haubtstück

stück im Sacrament / und wer denselbigen Worten glaubet / der hat / was sie sagen und wie sie lauten / nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Antwort.

Fasten und leiblich sich bereiten / ist wol ein feine äusserliche Zucht / aber der ist recht würdig und wolgeschickt / der den Glauben hat an diese Wort: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet / oder zweiffelt / der ist unwürdig und ungeschickt / denn das Wort (für euch) fordert eitel glaubige Hertzen.

Wie ein Hausvatter sein Gesinde soll lehren des Morgens und Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Des Morgens / so du aus dem Bette fährest / solt du dich segnen mit dem H. Creutz / und sagen:

Das walt GOtt Vatter / Sohn und heiliger Geist / Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben und Vatter unser / wilt du / so magst du diß Gebetlein darzu sprechen:

ICh dancke dir mein Himmlischer Vatter / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn / daß du mich die

se Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast / und bitte dich du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel / daß dir all mein Thun und Leben gefalle / denn ich befehle mich / mein Leib und Seel und alles in deine Hände / dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werck gegangen / und etwan ein Lied gesungen / als die zehen Gebot oder was deine Andacht gibt.

Der Abendsegen.

Des Abends wenn du zu Bette gehest / solt du dich segnen mit dem heiligen Creutz / und sagen:

Das walt GOTT Vatter/Sohn und heiliger Geist/Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben und Vatter unser/wilt du/so magst du diß Gebetlein darzu sprechen.

JCh dancke dir mein Himmlischer Vatter/durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast/ und bitte dich / du wollest mir vergeben alle meine Sünde / wo ich unrecht gethan habe / und mich diese Nacht auch gnädiglich behütē. Denn ich befehle mich mein Leib und Seel / und alles in deine Hände dein heiliger Engel sey mit mir/ daß der böse Feind keine Macht an mir finde/ Amen

Das Benedicite und Gratias vor und nach dem Tisch zu beten.

 Wie

Wie ein Hausvatter sein Gesind soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen und züchtig vor dem Tisch tretten und sprechen:

ALler Augen warten auff dich HErr und du gibest ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit / du thust deine milde Hand auff / und sättigest alles / was da lebet mit Wolgefallen.

Darnach das Vatter unser / und diß nachfolgende Gebot.

HErr

HErr Gott himmlischer Vatter/ segne uns und diese deine Gaben/ die wir von deiner milden Güte zu uns nemen / durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Das Gratias.

Also nach dem Essen sollen sie gleicher weise thun / züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

DAncket dem HERRN / denn Der ist freundlich / und seine Güte wäret ewiglich/ der allem Fleisch Speise gibt / der dem Vieh sein Futter gibt / den jungen Raben / die jhn anruffen / er hat nicht Lust an der Stärcke deß Rosses / noch Gefallen an jemand

des Weinen / der HErr hat Gefallen an denen die ihn förchten / und auff seine Güte warten.

Darnach das Vatter unser und dis nachfolgende Gebet:

WIr dancken dir HErr GOtt Vatter / durch JEsum Christum unsern HErrn / für alle deine Wolthat / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

Die

Die Haustafel etlicher Sprüche für allerley heilige Orden und Stände/ dadurch dieselbige/ als durch eigene Lection ihres Ambts zu ermahnen.

Den Bischoffen / Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann / Nüchtern / sittig / Mässig/ Gastfrey / Lehrhafftig / als ein Haushalter Gottes / nicht ein Weinsauffer / nicht beissig/ nicht unehrliche Handthierung treiben. Sondern gelinde/ nicht haderhafftig / nicht geitzig/ der seinem eigenen Haus / wol fürstehe/

 Der

Der gehorsame Kinder hab mit aller Erbarkeit / nicht ein Neuling / der ob dem Wort halte/das gewiß ist/ und lehren kan. Auff daß er mächtig sey zu ermahnen / durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Widersprecher/ 1. Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind.

Esset und trincket / was sie haben / denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth/ Luc. 10.

Der HErr hat befohlen / daß die / so das Evangelium verkündigen / sollen sich vom Evangelio nehren/ 1. Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley guts dem / der ihn unterrichtet. Irret euch nicht/ GOtt läst sich nicht spotten. Gal. 6.

Die

Die Eltesten / die wol fürstehen / die halte man zwiefacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre / denn es spricht die Schrifft: Du solt dem Ochsen / der da drischet / nicht das Maul verbinden.

Item / ein Arbeiter ist seines Lohns werth / 1. Timoth. 6.

Wir bitten euch lieben Brüder / daß ihr erkennet / die an euch arbeiten / und euch fürstehē in dem HErrn / und euch vermahnen / habt sie desto lieber umb ihres Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen / in der ersten Epistel zum Thessal. am 2. Cap.

Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschafft dafür geben sollen / auff daß sie es mit Freuden thun und nicht mit Seufzen / denn das ist euch nicht gut / zum Hebreern am 13. Cap.

Von

Von Weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat / denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Wo aber eine Obrigkeit ist die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung / die aber widerstreben / werden über sie ein Urtheil empfahen / denn sie trägt das Schwert nicht umbsonst / sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straff über die / so böses thun / Röm. 13.

Von Unterthanen.

Gebet dem Käyser was des Käysers ist / und GOtt / was Gottes ist.

So seyd nun aus Noht unterthan / nicht allein umb der Straffe willen / sondern auch umb des Gewissens willen.

Der.

Derhalben müsset ihr auch Schoß geben/ denn sie sind GOttes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben / so gebt nun jederman was ihr schuldig seyd / Schoß / dem der Schoß gebürt / Zohl / dem der Zohl gebürt/ Forcht / dem die Forcht gebürt / Ehre dem die Ehre gebürt.

So ermahne ich nun / daß man vor allen Dingen zu erst thue Bitt / Gebet / Fürbitt und Dancksagung für alle Menschen / für die Könige und für alle Obrigkeit / auff daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/ denn solches ist gut/darzu auch angenehm vor Gott unserm Heiland/ 1. Tim. 2.

Erinnere sie / daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn / zum Tito am 3.

Seyd nun unterthan aller menschlicher Ordnung / umb des HERRN willen / es

sey

sey dem König als dem Obersten / oder den Haubtleuten als dem Gesandten von ihm zur Rache über die Ubelthäter / und zu Lobe den Frommen. 1. Pet. 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft / und gebet dem Weibischen / als dem schwächsten Werckzeug / seine Ehre / als Miterben der Gnade des Lebens / auff daß euer Gebet nicht verhindert werde / 1. Pet. 3. Cap.

Und seyd nicht bitter gegen sie / Col. 3.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern / als dem HErrn / wie Sara Abraham gehorsam war / und hies ihn ihn Herr / welcher Töchter ihr worden seyd / so ihr wol thut / und nicht so schüchter seyd / 1. Pet. 3.

Den

Den Eltern.

Ihr Vätter reitzet ewre Kinder nicht zum Zorn / daß sie nicht scheu werden. Sondern ziehet sie auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn/ denn das ist billich/ ehre Vatter und Mutter / das ist das erste Gebot / das Verheissung hat / nemlich daß dirs wolgehe/ und du lang lebest auff Erden/ zum Ephes. am 6. Cap.

Den Knechten/ Mägden/ Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herrn mit Forcht und Zittern in Einfältigkeit eures Hertzen / als Christo selbst / nicht mit Dienst allein vor Augen/ als Menschen zu gefal-

gefallen/ sondern als die Knechte Christi/ daß ihr solchen Willen Gottes thut von Hertzen/ mit gutem Willen/ lasset euch duncken/ daß ihr dem HErrn/ und nicht den Menschen dienet. Und wisset was ein jeglicher guts thut/ das wird er von dem HErrn empfahen/ er sey Knecht oder Freyer.

Den Haußherrn und Haußfrauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen/ und lasset euer Drohen/ und wisset/ daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt/ und ist bey ihm kein Ansehen der Person.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan/ und beweiset darinnen die Demut/ denn Gott widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütiget euch nun

unter

unter die gewaltige Hand Gottes / daß er euch erhöhe zu seiner Zeit / 1. Petr. 5.

Der Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist / die stellet ihre Hoffnung auff GOTT / und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet / die ist lebendig tod. 1. Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst / in den Worten sind alle Gebot verfasset / Rom. 13. Und haltet an mit Beten für alle Menschen / 1. Tim. 2.

Ein jeder lern sein Lection / so wird es wol im Hause stohn.

Ein Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn.

Vorrede D. M. Luth.

SO manches Land / so manche Sitte / sagt das gemeine Sprichwort: Demnach weil die Hochzeit oder Ehestand ein weltlich Geschäfft ist / gebürt uns Geistlichen und Kirchendienern nit darinnen zu ordnen oder zu regieren / sondern lassen einer jeglichen Stadt und Land hierinnen ihren Brauch und Gewonheit / wie sie gehen.

Etliche führen die Braut zweymal zur Kirchen / beyde des Abends und Morgens / Etliche

Etliche nur einmal / etliche verkündigens und bietens auff / auff der Cantzel zwo oder drey Wochen zuvor / solches alles und dergleichen laß ich Herren und Rath schaffen und richten wie sie wollen/gehet mich nicht an.

Aber so man von uns begehret / vor der Kirchen oder in der Kirchen zu segnen / über sie zu beten / oder auch sie zu trauen / sind wir schuldig dasselbige zu thun. Darumb hab ich wollen diese Wort und Weise stellen/ ob etliche gelüstet einträchtige Weise mit uns hierinnen zugebrauchen.

Die andern so es besser können / das ist / die allerdings nichts können / und aber sich düncken lassen/daß sie es alles köñen/ bedörffen dieses meines Dienstes gar nicht / ohne daß sie es verklügeln und übermeistern mögen / und wollen sich ja fleissig hüten / daß sie mit niemand etwas gleiches halten / man möchte sonst

 den-

dencken sie müsten von andern etwas lernen/ das Wäre eine grosse Schande.

Weil man denn bißhero mit den München und Nonnen so trefflich grosse gepränge getrieben hat / in ihrem einsegnen / so doch ihr Stand und Wesen ein ungöttliches und lauter Menschengedicht / das keinen Grund in der Schrifft hat / wie vielmehr sollen wir diesen Göttlichen Stand ehren / und mit viel herrlicher Weise segnen/bitten und zieren.

Denn ob es wol ein weltlicher Stand ist/ so hat er dennoch Gottes Wort vor sich / und ist nicht von Menschen gedichtet oder gestifftet / wie der München und Nonnen Stand/ darumb er auch hundertmal billicher solte Geistlich geachtet werden / denn der Klösterliche Stand/ welcher billich der allerweltlichste und fleischlichste solte geachtet werden/ weil er aus Fleisch und Blut/ und allerdings

aus

aus weltlicher Weiß und vernunfft/ erfunden und gestifftet ist.

Auch darumb/ daß unsern Stand das junge Volck lerne mit Fleis ansehen und in Ehren halte/ als ein Göttlich Werck und Gebot/ und nicht so schimpflich dabey seine Narrheit treibe/ mit Lachen/ Spotten/ und dergleichen Leichtfertigkeit/ so man bißhero gewohnet hat gerad als wäre es ein Schertz oder Kinderspil Ehelich werden oder Hochzeit machen.

Die es zum ersten gestifftet haben/ daß man Braut und Bräutigam zur Kirchen führen solt/ habens warlich für keinen Schertz sondern für einen grossen Ernst angesehen/ denn es kein zweifel ist/ sie haben damit den Segen GOttes und gemeines Gebet holen wollen/ und nicht ein Lächerey oder ein heidnisch Affenspiel treiben.

So beweisets auch das Werck an ihm selbst wol. Denn wer von dem Pfarrherr oder Bischoff Gebet oder Segen begehret / der zeiget damit wol an / (obers gleich nit dem Munde nicht redet) in was Noth und Gefahr er sich begibt und wie hoch er des Göttlichen Segens uñ gemeinen Gebets bedarff zu diesem Stand / den er anfahe / wie sichs auch denn täglich findet / was Unglücks der Teuffel anrichtet in dem Ehestand / mit Ehebruch / Unzucht / Unreinigkeit und allerley Jammer.

So wollen wir nun auff diese Weise an dem Bräutigam und Braut (wo sie es begehren und fordern) handeln.

Zum ersten auff der Cantzel auffbieten mit solchen Worten:

Hans N. und Greta N. wollen nach Gött-

Göttlicher Ordnung zum H. Stand der Ehe greiffen / begehren deß ein gemeines Christliches Gebet für sie / daß sie es in GOttes Namen anfahen/und wol gerathe.

Und hat jemand was drein zusprechen/der thu es bey Zeit/oder schweig hernach. GOtt geb ihnen seinen Segen.

Für der Kirchen trauen/mit solchen Worten:

Hans wilt du Greta zum Ehelichen Gemahl haben?

Antwort. Ja.

Greta Wilt du Hansen zum Ehelichen Gemahl haben?

Antwort. Ja.

Hie lasse sie die Trauringe einander geben/

 und

und füge ihre beyde rechte Hände zusammen/ und spreche:

Was GOtt zusammen fügt/ soll der Mensch nicht scheiden.

Darnach spreche er zu allen in gemein.

Weil denn Hans N. und Greta N. einander zur Ehe begehren / und solches hie öffentlich vor GOtt und der Welt bekennen / darauff sie die Hände und Trau-Ringe einander gegeben haben/ so spreche ich sie ehelich zusammen / im Namen des Vatters / und des Sohns/ und des Heiligen Geistes/ Amen.

Vor dem Altar über den Bräutigam und Braut lese er Gottes Wort Genes. 2.

Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht

nicht gut / daß der Mensch allein sey / ich will ihm ein Gehülffen machen / der umb ihn sey.

Da ließ GOTT der HERR einen tieffen Schlaff fallen auff den Menschen und er entschlieff / und Gott nam seiner Rippen eine / und schloß die Stätte zu mit Fleisch / und GOtt der HErr bauet ein Weib auß der Rippe die er von dem Menschen nam / und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen / und Fleisch von meinem Fleisch / man wird sie Männin heissen / darumb daß sie vom Mann genommen ist. Darumb wird ein Mann sein Vatter und Mutter verlassen / und an seinem Weib hangen / und werden seyn zwey ein Fleisch.

Darnach wende er sich zu ihnen beyden / und rede sie an:

Weil ihr euch beyde in den Ehestand begeben habt in Gottes Namen / so höret auff das erste/das Gebot Gottes über diesen Stand.

So spricht S. Paulus.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern als dem HErrn / denn der Mann ist des Weibes Haubt / gleichwie auch Christus ist das Haubt der Gemein / und er ist seines Leibes Heiland / aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan / also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

Ihr Männer liebet eure Weiber/gleichwie Christus geliebet hat die Gemein/ und hat sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiliget/ und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff daß er ihm selbst zurichte eine Gemeine / die da herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/oder des etwas/ sondern daß sie heilig und unsträfflich sey.

Also

Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigene Leibe. Wer sein Weib liebet/der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / sondern er nehret es und pfleget sein / gleich wie auch der HErr die Gemeine.

Zum andern.

Höret auch das Creutz / so Gott auff diesen Stand geleget hat. So sprach GOTT zum Weibe: Ich will dir viel Kummer schaffen/ wenn du schwanger wirst/du solt mit Schmertzen Kinder gebären und dein Will soll deinem Mann unterworffen seyn / und er soll dein HErr seyn:

Und zum Mann sprach GOTT:

Dieweil du hast gehorchet der Stimm deines Weibes und gessen von dem Baum / davon

von ich dir gebot / und sprach : Du solt nicht davon essen / verflucht sey der Acker umb deinet willen / mit kummer solt du dich drauff nehren dein Lebenlang. Dorn und Distel soll er dir tragen / und solt das Kraut auff dem Felde essen / im Schweis deines Angesichts solt du dein Brod essen / biß daß du wider zur Erden werdest / davon du genommen bist / denn du bist Erden / und solt zur Erden werden.

Zum Dritten.

So ist das euer Trost / daß ihr wisset und glaubet / daß euer Stand vor GOtt angenem und gesegnet ist / denn also stehet geschrieben:

GOtt schuff den Menschen ihm selbst zum Bilde ja zum Bilde Gottes schuff er ihn. Er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnet sie und sprach zu ihnen : Seyd fruchtbar und mehret euch / und erfüllet die Erden / and machet sie euch unterthan / und

herr-

herrschen über Fisch im Meer / und über Vögel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auff Erden kreicht.

Und GOtt sahe an alles / was er gemacht hatte / und sihe / es war alles sehr gut.

Darumb spricht auch Salomon: Wer ein Ehefrau findet / der findet was Guts / und bekommt den Segen vom HErrn.

Hie recke er die Hand über sie / und bete also:

HErr Gott / der du Mann und Weib geschaffen / und zum Ehestand verordnet hast / darzu mit Früchten des Leibes gesegnet / und das Sacrament deines lieben Sohns JEsu Christi / und der Kirchen seiner Braut darinnen bezeichnet. Wir bitten deine

grund-

grundlose Güte / du wollest solch dein Geschöpff / Ordnung und Segen nicht lassen verrucken noch verderben / sondern gnädiglich in uns bewahren / durch JEsum Christum unsern HERRN / Amen.

Das Tauff-büchlein / verteutscht auff das neu zuge-richt.

D. Mart. Luther / allen Christlichen Lesern Gnad und Fried in Christo unserm HErrn.

Weil

WEil ich täglich sehe und höre / wie gar mit Unfleiß und wenigem Ernst / will nicht sagen Leichtfertigkeit / man das hohe / heilige / tröstliche Sacrament der Tauff handelt über den Kindlein / welcher Ursach ich achte / auch eine sey / daß die / so darbey stehen / nichts davon verstehen / was da geredet oder gehandelt wird.

Düncket mich nicht allein nütz / sondern auch noth seyn / daß man in teutscher Sprach thue. Und habe darumb solches verteutscht anzufahen auch Teutsch zu tauffen / damit die Paten und Beystehder destomehr zum Glauben und ernstlicher Andacht gesetzt werden / und die Priester / so da tauffen / desto mehr Fleiß umb der Zuhörer willen haben müssen.

Ich bitte aber aus Christlicher Treu alle die jenigen / so da tauffen / Kinder heben / und

dar-

darbey stehen / wollen zu Hertzen nemen das treffliche Werck / und den grossen Ernst / der hierinnen ist. Denn du hörest in diesen Worten des Gebets / wie kläglich und ernstlich die Christliche Kirche das Kindlein herträgt/ und so mit beständigen ungezweiffelten Worten vor GOTT bekennen / es sey vom Teuffel besessen/ und ein Kind der Sünden und Ungnaden / so fleissig bitten umb Hülffe und Gnad / durch die Tauffe / daß es ein Kind GOTTes werden möge.

Darumb wollest du bedencken / wie gar es kein Schertz ist wider den Teuffel handeln/ und denselben nicht alleine von den Kindlein jagen / Sondern auch dem Kindlein solchen mächtigen Feind sein Lebenlang auff den Hals laden / daß wol noth ist / dem armen Kindlein aus gantzem Hertzen und starcken Glauben beyzustehen/ auffs andächtigst bitten

Daß

daß ihm Gott nach laut dieses Gebets / nicht allein von des Teuffels Gewalt hilfft / sondern auch stärcke / daß er wider ihn möge ritterlich im Leben und sterben bestehen.

Und ich besorge / daß darumb die Leuthe nach der Tauffe so übel nach gerathen / daß man so kalt und lässig mit ihnen umbgangen / und so gar ohne Ernst für sie gebeten hat in der Tauff.

So gedencke nun / daß in dem Tauffen die äußerlichen Stück die geringsten sind / als da ist unter Augen blasen / Creutz anstreichen / Saltz in den Mund geben / Speigel und Kot in die Ohren und Nasen thun / mit Oel auff der Brust und Schultern salben / und mit Chrisam die Scheitel bestreichen / Westerhembd anziehen / und brennende Kertzen in die Hände geben / und was des mehr ist / das von Menschen / die Tauffe zu zieren / hinzugethan ist / denn auch wol ohn solches alles die

Tauffe geschehen mag / und nicht die rechten Griffe sind / die der Teuffel scheuet oder fleucht / er verachtet wol grosse Ding / es muß ein Ernst hie seyn.

Sondern da sihe auff / daß du im rechten Glauben da stehest / Gottes Wort hörest / und ernstlich betest / denn wo der Priester spricht: Last uns beten / da vermahnet er dich je / daß du mit ihm beten sollest / auch sollen die Wort seines Gebets mit ihm zu Gott im Hertzen sprechen alle Paten und die Umbsteher. Darumb soll der Priester diese Gebet fein deutlich und langsam sprechen / daß es die Paten hören und verstehen können / und die Paten auch einmütiglich im Hertzen mit dem Priester beten / des Kindleins Noth auffs aller äusserlichste vor Gott vortragē sich mit gantzem vermögen für das Kind wider den Teuffel setzen / und sich stellen / daß sie es ihnen einen Ernst lassen seyn / das dem Teuffel ein Schimpff ist.

Der.

Derhalben es auch wol billich und recht ist/ daß man nicht trunckene und rohe Pfaffen tauffen lasse/ auch nicht solche Leute zu Gevattern neme / sondern feine sittige/ ernste/ fromme Prediger und Gevattern / zu den man sich versehe / daß sie die Sache mit Ernst und rechtem Glauben handeln / damit man nicht dem Teuffel das hohe Sacrament zum Spott setze/und Gott verunehre/ der darinnen so überschwencklichen und grundlosen Reichthumb seiner Gnaden über uns schüttet / daß er selbst eine neue Geburt heisset / damit wir aller Tyranney des Teuffels ledig von Sünden / Tod und Hölle loß/ Kinder des Lebens/und Erben aller Güter Gottes/ und Kinder Gottes selbst und Christi Brüder werden.

Ach lieben Christen! lasset uns nicht so unfleissig solche unaussprechliche Gnade achten und handeln: Ist doch die Tauffe unser einiger Trost und Eingang zu allen Gottseligen

Gütern und aller heiligen Gemeinschafft/ das helffe uns Gott/ Amen.

Nun folget die Tauff.

Der Tauffer spreche:

Fahre aus du unreiner Geist / und gib Raum dem Heiligen Geist.

Darnach mache er ihm ein Creutz an die Stirn und Brust/ und spreche:

Nimb hin das Zeichen des heiligen Creutzes / beyde an der Stirn und an der Brust.

Last uns beten.

O All-

Allmächtiger/ Ewiger GOTT/ Vatter unsers HErrn JEsu Christi / ich ruffe dich an über diesen N. deinen Diener/ der deiner Tauffe Gabe bittet/ und deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergeburt begehret. Nimb ihn auff HErr/ und wie du gesagt hast: Bittet so werdet ihr nehmen/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopfet an/ so wird euch auffgethan. So reiche nun ewiger GOtt deine Güte und Gnad/ dem der da bittet/ und öffne die Thür/ dem der da anklopffet / daß er den ewigen Segen des Himmlischen Bads erlange / und das verheissene Reich deiner Gabe empfahe/ durch Christum unsern HErren.

Last uns beten:

Allmächtiger / Ewiger GOtt / der du hast durch die Sündflut nach deinem gestrengen Gericht die unglaubigen Welt verdambt/ und den glaubigen Noah/ selbst acht/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit erhalten/ und den ver-

verstockten Pharao mit aller seiner Macht im rothen Meer ersäufft / und dein Volck Israel trocken hindurch geführet / damit diß Bad deiner H. Tauffe zukünfftig bezeichnet / und durch die Tauff deines lieben Kindes / unsers HErrn JEsu Christi / den Jordan und alle Wasser zur seligen Sündflut / und reichlicher Abwaschung der Sünden geheiliget und eingesetzt. Wir bitten durch dieselbige deine grundlose Barmhertzigkeit / du wollest diesen N. gnädiglich ansehen / und mit rechtem Glauben im Geist beseligen / daß durch diese heilsame Sündflut an ihm ersäufft und untergehen alles / was ihm von Adam angeboren ist / und er selbst darzu gethan hat / und er aus der Unglaubigen Zahl gesondert / und in der heiligen Arca der Christenheit trocken und sicher erhalten / allezeit brünstig im Geist / frölich in Hoffnung in deinem Namen diene / auff daß es mit allen Glaubigen deiner Verheis-

heissung / ewiges Leben zuerlangen / wirdig werde / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Jch beschwere dich du unreiner Geist bey dem Namen des Vatters / und des Sohns / und des heiligen Geistes / daß du ausfahrest / und weichest von diesem Diener JEsu Christi / Amen.

Last uns hören das heilige Evangelium S. Marci am 10. Cap.

VNd sie brachten Kindlein zu JEsu / daß er sie anrühret. Die Jünger aber fuhren die an / die sie trugen. Da es aber JEsus sahe / ward er unwillig / und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / denn dieser ist das Reich GOttes /

16 / Warlich ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein / der wird nicht hinein kommen. Und er hertzet sie und leget die Hände auff sie und segnet sie.

Denn lege der Priester seine Hände auff des Kindes Haubt / und bete das Vatter unser / sambt den Paten nider kniend.

VAtter unser / der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unser Schuld / als wir vergeben unser Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns vom Ubel. Denn dein ist das Reich

und

und die Krafft / und die Herrligkeit / in Ewigkeit / Amen.

Darnach leite man das Kindlein zu der Tauffe und der Priester spreche:

Der HErr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an biß in Ewigkeit.

Darnach lasse der Priester das Kind durch die Paten dem Teuffel absagen und spreche:

N. Widersagest du dem Teuffel?

Antwort. Ja.

Und allen seinen Wercken?

Antwort. Ja.

Und allen seinem Wesen.

Antwort. Ja.

Darnach spreche er:

Glaubest du an GOtt den Allmächtigen Vatter / Schöpffer Himmels und der Erden.

Antwort. Ja.

Glaubest du an Jesum Christum / seinen einigen Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist / geboren aus Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben / ist nidergefahren zur Höllen / am dritten Tage aufferstanden von den Toden / auffgefahren gen Himmel / der da sitzet zur Rechten GOTtes deß Allmächtigen Vatters /

von

von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Toden?

Antwort. Ja.

Glaubest du an den Heiligen Geist/ eine heilige Christliche Kirchen / Gemeinschafft der Heiligen/Vergebung der Sünden / Aufferstehung des Fleisches/ und ein ewiges Leben?

Antwort. Ja.

Wilt du getaufft seyn?

Antwort. Ja.

Da neme er das Kind / und tauche es in die Tauffe und spreche:

Und ich tauffe dich im Namen des Vatters/ und des Sohns/ und des heiligen Geistes.

Denn

Denn sollen die Paten das Kindlein halten in der Tauff/ und der Priester spreche / weil er das Westerhembt anzeucht.

Der Allmächtige Gott und Vatter unsers HErren JEsu Christi /, der dich anderweit geboren hat / durch das Wasser und den Heiligen Geist / und hat dir alle deine Sünde vergeben / der stärcke dich mit seiner Gnade / zum ewigen Leben/ Amen.

Der Friede sey mit dir.

Antwort Amen.

Hie endet sich D. Mart. Luth. Catechismus und folgen hernach die neuen Fragstück.

Christ-

Christliche Fragstücke/ durch D. Martin Luther gestellet/ für die so zum Sacrament gehen wollen/ mit ihren Antworten.

NAch gethaner Beicht und Unterricht von den zehen Geboten/ Glauben/ Vatter unser / vom Wort der Tauff/ vom Sacrament/ so mag der Beichtvatter / oder einer sich selbst fragen.

Glaubest du/ daß du ein Sünder bist?

Antwort.

Ja ich glaub es/ ich bin ein Sünder.

Wie weist du das?

Antwort.

Aus den zehen Geboten/ die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünde auch leyd?

Ja

Ja es ist mir leid / daß ich wider Gott gesündiget habe.

Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Antwort.

Seinen Zorn und Ungnad/zeitlichen Tod/ und ewiges verdamniß.

Hoffest du auch selig zu werden?

Antwort.

Ja/ich hoffe es.

Wes tröstest du dich denn?

Antwort.

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn waarer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter.

Antwort.

Nur einer / aber drey Personen / Vatter/ Sohn und Heiliger Geist.

Was

Was hat denn Christus für dich gethan / daß du dich sein tröstest?

Antwort.

Er ist für mich gestorben / und hat sein Blut für mich vergossen / zur Vergebung der Sündeu.

Ist der Vatter auch für dich gestorben?

Antwort.

Nein / denn der Vatter ist nur GOtt / der heilige Geist auch / aber der Sohn ist waarer GOtt und waarer Mensch / für mich gestorben / und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weist dn das? Antwort.

Aus dem H. Evangelio und aus den Worten vom Sacrament / und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfand gegebē.

Wie lauten die Wort? Antwort.

Unser HErr Jesus in der Nacht / da er verrathen ward / nam er das Brod / dan-

cket

cket und brachs / und gabs seinen Jüngern und sprach: Nemet hin uñ esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmal / und dancket / und gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus / das ist mein Blut deß Neuen Testaments / welches für euch und für vielen vergossen wird / zur Vergebung der Sünden / solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du / daß im Sacrament der waare Leib und Blut Christi sey?

Antwort.

Ja / ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Antwort.

Das

Das Wort Christi: Nemet hin / esset / das ist mein Leib / Trincket alle daraus / das ist mein Blut.

Was sollen wir thun / wann wir seinen Leib essen und sein Blut trincken / und das Pfand also nemen?

Antwort.

Seinen Tod und Blut vergiessen verkündigen / und gedencken / wie er uns gelehret hat: Solches thut / so offt ihrs thut / zu meinem Gedächtniß.

Warumb sollen wir seines Todes gedencken und denselben verkündigen?

Antwort.

Daß wir lernen glauben / daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde / denn Christus waarer Gott und Mensch / und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden / und dieselben lernen groß achten / und uns

sein allein freuen und trösten / und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn darzu bewegt / für deine Sünde zu sterben und gnug zu thun?

Antwort.

Die grosse Liebe zu seinem Vatter / zu mir und zu andern Sündern / wie geschrieben stehet/ Johan. am 14. Röm. am 5. Galat. am 2. Ephes. am 5.

Warumb wilt du zum Sacrament gehen?

Antwort.

Auff daß ich lerne glauben / daß Christus umb meiner Sünde willen aus grosser Lieb gestorben sey / wie gesagt / und darnach von ihm auch lerne GOtt und meinen Nechsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen/ das Sacrament des Altars offt zu empfahen? Antwort.

Von GOttes wegen soll ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung / darnach

nach auch seine eigene Noth / so ihm auff dem Halse ligt / treiben / umb welcher willen solch Gebieten/Locken und Verheissen geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun / wenn er solche Noth nit fühlen kan / oder keinen Hunger und Durst des Sacraments empfindet? Antwort.

Dem kan nicht besser gerathen werden/ denn daß er erstlich in seinen Bu[s]en greiffe / ob er auch noch Fleisch und Blut habe/ und glaube doch der Schrifft / was die davon saget/ Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern / daß er umb sich sehe / ob er auch in der Welt sey / und dencke / daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde / wie die Schrifft saget / Joh. 15. und 16. und 1. Joh. 2. und 5.

Zum dritten / so wird er auch den Teuffel umb sich haben / der ihn mit Lügen und Mo[r]den Tag und Nacht keinen Fried innerlich

und äusserlich lassen wird/ wie ihn die Schrifft abmahlet/ Joh. 8. und 16. in der 1. Pet. am 5. Ephes. 6. 2. Tim. 2.

NOTA.

Diese Fragstück unnd Antwort sind kein Kinderspiel / sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther für die Jungen und Alten mit grossem Ernst für geschrieben. Ein jeder sehe sich wol für / und laß ihm auch ein Ernst seyn/ denn S. Paulus zum Gal. am 6. spricht: Irret euch nicht/ GOtt läst sich nicht spotten.

Ein andere Frag.

Wieviel sind Haubtstück der gantzen Christlichen Lehr?

Antwort. Fünffe.

Das erste/ von den zehen Geboten.

Das ander / die drey Haubtartickel unsers Christlichen Glaubens.

Das dritte/ vom Gebet.

Das

Das vierdte / von dem Sacrament der H. Tauff.

Das fünffte / vom Beruff und Ambt des Worts/oder der Schlüssel.

Das sechste / von dem Sacrament des heiligen Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Von den zehen Geboten.

Worzu dienen die zehen Gebot?

Antwort.

Sie dienen darzu / daß wir daraus lernen sollen/ was GOTT von uns will gethan und gelassen haben/und unsere Sünde erkennen.

Vom Glauben.

Worzu dienen die drey Haubtartickel unsers Christlichen Glaubens?

Antwort.

Sie dienen darzu / daß sie uns anzeigen/ was

was wir von GOtt gewarten und empfahen müssen / daraus wir ihn recht erkennen lernen / und das jenige thun mögen / das er in den zehen Geboten von uns fordert.

Vom dem dritten Haubtstück / dem Gebet.

Worzu dienet das Gebet?

Antwort.

Es dienet darzu / daß wir GOtt immerdar bitten sollen / daß er uns den Glauben / und Erfüllung der zehen Gebot geben / erhalten und mehren wolle / und alles / was uns daran hindert / hinweg nehme.

Was soll uns vermahnen zum Gebet?

Antwort.

Drey ding. Zum ersten / daß uns GOtt geboten / seinen Nahmen in allen unsern Nöthen anruffen und bitten / Psal. 50.

Zum

Zum andern / daß er uns gesagt hat: Er wolle unser Gebet gewißlich erhören / Joh. am 15. und Matth. am 7.

Zum dritten / daß er uns die Nothdurfft / darumb wir bitten sollen / im Vatter unser selbst anzeiget und zuerkennen gibt.

Warzu dienen uns die heiligen Sacramenta?

Sie dienen darzu / daß sie den Glauben in uns erwecken und stärcken sollen / und uns der Gnadenreichen Zusagung GOTTES in Christo versichern / als gewisse Sigel und Zeugen / die GOtt der HErr selbst eingesetzt und gegeben hat.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Antwort.

Beichten ist nichts anders / denn seine Schul-

den bekennen und umb Vergebung bitten/ wie uns Christus im Vatter unser gelehret hat.

Wie mancherley Weise geschicht das?

Antwort.

Dreyerley. Zum ersten / wenn wir unser gantzes Leben vor Gott sündlich bekennen/ und umb Gnade bitten/ wie denn alle Heilige thun müssen/ Psal. 32.

Zum andern / wenn wir unsern Nechsten beleidiget haben/ umb Vergebung bitten/ wie Christus Matth. 6. und 18. befohlen hat.

Zum dritten / wenn wir nach Erforderung unserer Nothdurfft die heimliche Noth unsers Gewissens einem verständigen Menschen entdecken / auff daß wir durch ihn mit GOttes Wort getröstet werden.

Von der Absolution und Vergebung der Sünden.

Wie.

WJewol GOtt selbst im Propheten Esaia am 43. spricht: Ich tilge deine Ubertretung umb meinet willen. So ist doch den verordneten Dienern in der Christenheit von unserm HErrn Christo befohlen/denen/so ihn im rechten Glauben bekennen / und darumb bitten / Absolution und Ablas der Sünden zusprechen. Denn Matth. am 18. Cap. spricht Er: Warlich ich sage euch: Was ihr hie auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden seyn / und was ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel los seyn. Und Joh. am 20. Der HErr JEsus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nemet hin den H. Geist / welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Diese und solche tröstliche Gewalt der Absolution nennet unser Seligmacher selbst Himmelreichs-Schlüssel / solche Schlüssel sind je doch zu-

achten und offt / wenn jemand seine Sünde drucken/zusuchen. Wer aber die verachtet/der weiß nicht/ was Sünde/ Tod und Höll ist/sondern ist ein Saduceer und Epicurer.

Eine tröstliche Absolution auff die Beicht.

DEr Allmächtige Gott und Vatter unsers HErrn Jesu Christi will dir gnädig und barmhertzig seyn / und will dir alle deine Sünde vergeben / umb des willen / daß JEsus CHristus dafür gelitten hat und gestorben ist/ und in desselbigen unsers HERRN JEsu Christi Nammen/ und aus seinem Befehl / als da Er sagt: Welchen ihr die Sünde vergebt/ꝛc. Sage ich dich aller deiner Sünden gantz frey/ ledig und loß / daß sie dir allzumahl vergeben sind / also reichlich und vollkommen / als JEsus Christus mit seinem Leiden und Sterben solches verdienet hat / und die gantze Welt

durch

durch das Evangelium zu predigen befohlen hat / und dieser unsers HErrn JEsu Christi tröstlichen Zusage/der wollest du dich mit Ernst tröstlich annehmen und vestiglich glauben / dir seyn deine Sünde vergeben / im Namen des Vatters / und des Sohns / und des heiligen Geistes/Amen.

Gebet ehe man das Sacrament empfähet.

HErr waar ist es/ daß ich unwürdig bin/daß du unter mein Dach eingehest / doch bin ich durstig und begierig deiner Vätterlichen Hülffe und Gnade / daß ich mag fromb werden / und kan mich auff kein anders verlassen/ denn daß ich jetzund dein süsses Wort gehöret habe / damit du mich zu Tische lädest / und sagest mir unwürdigen zu / ich soll Vergebung der Sünden haben / durch deinen Leib und Blut / so ich esse und trincke in diesem Sacra-

ment

ment. Lieber HErr / dein Wort ist waar / da zweiffel ich nicht / und darauff esse und trincke ich mit dir / mir geschehe nach deinen Worten / Amen.

Dancksagung / wenn einer das Sacrament empfangen hat.

GElobet sey Gott unser Vatter / der uns würdig gemacht hat zu diesen Reichthum seiner Gnaden und seligen Speise zukommen. Wir bitten dich Vatter / du wollest deinen H. Geist in uns wachsen und zunehmen lassen / umb JEsu Christi unsers HErrn Leidens und Sterbens willen / Amen.

Eine Frag von den guten Wercken.

Ist es aber also genug einem Christen / daß er von den zehen Geboten / Glauben / Vatter unser / Sacrament reden kan?

Antwort.

Nein /

Nein es muß dabey nicht bleiben / sondern gehören diese zwey darzu:

Erstlich rechter Glaube / und hertzliche Zuversicht / dardurch man die Göttliche Zusagung ergrieffen/ und darinnen nicht zweiffelt/ Marc. am 16. Wer da glaubet und getaufft/ wird / der wird selig / wer aber nicht glaubt/ der wird verdambt werden.

Zum andern / sollen auch gute Werck folgen/wo rechter Glaube ist/also saget St. Paulus zun Galat. am 5. Der Glaub ist thätig durch die Liebe. Und 1. Cor. 15. Lieben Brüder/seyd vest und unbeweglich / und nemet immer zu in dem Werck des HErrn.

Welches sind die rechten guten Werck?

Antwort.

Erstlich sind es die Werck / so Gott in den zehen Geboten von allen Menschen zugleich fordert/ Exod. 20. Matth. 16. und 22.

Zum

Zum andern / sind diese Werck / so GOtt einem jeden Menschen nach seinem Stande und Wesen insonderheit befohlen hat / daß er seinen Glauben darinnen üben und ihm dienen soll.

Von diesen allerley Ständen ist droben im Catechismo des D. Luth. nothdürfftig gelehret.

Diese Fragstuck / so zu des D. Luthers Catechismo nicht gehören / mag brauchen wer da will / für sich oder seine Schuler in gemein / denn sie sind sehr nützlich und nöthig den Einfältigen und jungen Leuten.

Gebet umb Friede.

GOtt gib Friede in deinem Lande:
Glück und Heil zu allem Stande.

HErr

HErr GOtt Himmlischer Vatter / der du heiligen Muth / guten Rath / und Rechte Wercke schaffest / gib deinen Dienern den Friede / welchen die Welt nicht geben kan / auff daß unsere Hertzen an deinen Geboten hangen / und wir unser Zeit durch deinen Schutz still und sicher vor den Feinden leben durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn / Amen.

Gedruckt zu Nürnberg in Verlegung Christoph Endters / Buchhändlers.

Im Jahr / M DC LXIII.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin

Enchiridion, der kleine Catechismus

Nürnberg 1663

Catech. 450
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389702-2
VD17 12:123406W